



BESCHLUSSVORLAGE

Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau

Beschluss über die Teilnahme am Förderprogramm "Common Ground - Über Grenzen mit gestalten" der Robert Bosch Stiftung und Beauftragung der Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH mit dem Projektmanagement

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Abstimmung			
			anwesend	ja	nein	enthalten
Verwaltungs- und Finanzausschuss	15.09.2022	Vorberatung				
Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau	29.09.2022	Entscheidung				

Gesetzliche Grundlage:	
Bereits gefasste Beschlüsse	/
Aufzuhebende Beschlüsse	/

Finanzielle Auswirkungen / Deckungsnachweis:

Veranschlagt unter HH-Stelle/ Produktkonto	57350.314803 57350.429101
Bezeichnung der HH-Stelle/ Produktkonto	Zuweisungen und Zuschüsse Common Ground Sonstige Dienstleistungen Common Ground

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtbetrag	aktuelles HH-Jahr	Folgejahre jährlich
Aufwendungen	235.340,-	29.500,-	2023: 89.880,- 2024: 76.080,- 2025: 34.880,-
zuzügl. Abschreibungsaufwand	/	/	/
zuzügl. geschätztem Bewirt- schaftungsaufwand	/	/	/
Erträge	235.340,-	29.500,-	2023: 89.880,- 2024: 76.080,- 2025: 39.880,-

gezeichnet
 Zenker
 Oberbürgermeister

Begründung:

Die Stadt Zittau hat sich im Namen des Städteverbundes auf einen Projektaufruf der Robert Bosch Stiftung Ende 2021 zum Thema „Common Ground – Über Grenzen mitgestalten“ beworben.

Der Titel des im Januar eingereichten und im Juni bewilligten Projektes lautet:

„Grenzüberschreitende Bürgerbeteiligung zum Verständnis und Gestaltung eines gerechten Transformationsprozesses in der Dreiländerregion Deutschland - Polen – Tschechien“

Anlass für den geplanten Beteiligungsprozess ist die spürbare Verschlechterung des Miteinanders und Verständnisses zwischen den Menschen im Dreiländereck in den vergangenen 2-3 Jahren. Hintergrund ist die geplante Erweiterung des polnischen Braunkohletagebaus Turów. Für die polnische Seite sind Braunkohleabbau und -verstromung wirtschaftlich existenziell, während tschechische und deutsche Nachbarn die negativen Auswirkungen auf ihre Umwelt- und Sachgüter betrachten. Unabhängig vom konkreten Ende des Kohleabbaus, ist eine tiefgreifende Transformation der Region unausweichlich. Hauptbetroffen ist die Stadt Bogatynia. Sowohl der derzeitige Kohlebetrieb als auch der zukünftige Transformationsprozess haben jedoch aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft und der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen auch vielfältige unmittelbare und mittelbare Auswirkungen auf die Nachbarn. Es ist damit von größtem Interesse für alle drei Seiten, den anstehenden Transformationsprozess anzugehen und gemeinsam aktiv zu gestalten. Das Projekt soll dafür die Voraussetzungen schaffen, in dem zum einen die aufgerissenen Spaltungen geschlossen werden und zum anderen ein Diskussionsprozess für eine gerechte Transformation als gemeinsame Zukunftsaufgabe angestoßen wird.

Nunmehr liegt der Fördervertrag zur Unterschrift vor. Mit dem Projekt besteht die Möglichkeit sich diesem wichtigen und sensiblen Thema konzentriert und strukturiert zu befassen.

Die erste Phase soll vor allem der Information dienen, um die Grundlage für eine faktenbezogene Diskussion zu schaffen. Als Instrumente werden unter anderem Einwohnerbefragungen, Infobusse und Betroffeneninterviews eingesetzt. In der zweiten Projektphase besteht die Zielstellung über Zukunftswerkstätten und Workshops Vorstellungen zur gerechten Transformation für die Zeit nach der Kohle zu entwickeln.

Als Eigenmittel für das Projekt werden die Personalkosten der Projektbeteiligten eingesetzt, die sich im Rahmen ihrer Rolle in der Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan ohnehin mit diesem Thema auseinandersetzen müssen sowie Mittel des Städteverbundes bspw. für die Durchführung des Festes auf dem gemeinsamen Weg.

Das Projektmanagement wird bei der Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH angesiedelt. Dafür erfolgt eine Beauftragung durch die Stadt Zittau. Die Kosten sind über das Projekt gedeckt.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau beschließt die Teilnahme am Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung „Common Ground - Über Grenzen mit gestalten“ und beauftragt die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH mit dem Projektmanagement.